



## Unfallbilanz Polizeiinspektion Prüm 2010

### 1. Allgemeines:

Der Dienstbezirk der Polizeiinspektion Prüm umfasst das Gebiet der Verbandsgemeinden Arzfeld, Prüm und Obere Kyll; zudem ist die Dienststelle zuständig für die A 60 zwischen der Anschlussstelle Waxweiler und dem Grenzübergang Steinebrück.

Die Dienststelle betreut ca. 42000 Einwohner.

Die Anzahl der motorisierten Fahrzeugbesitzer ist in Relation zu anderen Regionen des Bundesgebietes relativ hoch.

Der Dienstbezirk grenzt an Luxemburg, Belgien und NRW.

### 2. Gesamtentwicklung:

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 1388 Unfälle. Das sind 53 weniger als im Vorjahr. Die Unfallzahl sinkt damit im Fünf-Jahres-Zeitraum auf einen Tiefstwert.

	VU	VUT	VUSV	VU LV
<b>2009</b>	1441	<b>1</b>	<b>48</b>	<b>133</b>
<b>2010</b>	1388	<b>6</b>	<b>50</b>	<b>94</b>

VU = Verkehrsunfall/Gesamtzahl

VUT = VU mit Toten

VUSV= VU mit schwer Verletzten

VULV= VU mit leicht Verletzten

In einem registrierten Unfall mit Verletzten können mehrere Personen zu Schaden kommen, weshalb die Anzahl der Unfallereignisse nicht mit der Anzahl der Unfallopfer korreliert.

### **3. Personenschäden**

Hinsichtlich der Unfälle mit Personenschäden ist festzustellen, dass die Gesamtzahl von 174 (2009) auf nun mehr 150 (2010) gesunken ist (vgl. Tabelle zu 2.), wobei sowohl die Zahl der Unfälle mit schweren Folgen (also getötete und schwerverletzte Personen), als auch die Zahl der Opfer in diesem Bereich zugenommen haben.

Betrachtet man somit die Gesamtzahl der Menschen, welche körperlich zu Schaden kamen, waren es 2010 (213) 19 Personen weniger als 2009 (232).

#### **3.1 Unfälle mit Getöteten und Schwerverletzten, zunehmend:**

In sechs Unfällen wurden sieben Personen tödlich verletzt; im Vorjahr wurde in einem Unfall eine Person getötet.

Die Anzahl der Unfälle mit Schwerverletzten stieg ebenfalls. Während im Jahr 2009 57 Menschen in 48 Verkehrsunfällen schwer verletzt wurde, waren es 2010 67 Personen, welche in 50 Unfällen schwer verletzt wurden.

#### **3.2 Unfälle mit Leichtverletzten:**

Ereignisse, in welchen Menschen leicht verletzt wurden, sind von 133 (2009) auf 94 (2010) erheblich gefallen. In den 94 geschilderten Unfällen kamen 139 Personen mit leichteren Verletzungen davon. 2009 führten 133 Ereignissen zu 174 leicht verletzte Personen.

#### 4. Aufteilung der Unfallörtlichkeiten

VU zus.	innerorts	außerorts	Autobahn
1388	504	801	83

Von den 1388 registrierten Unfällen waren 504 im Bereich einer geschlossenen Ortschaft, 801 außerhalb der geschlossenen Ortschaft plus 83 weiteren auf der Autobahn zu verzeichnen.

Außerorts und auf Autobahnen wurden 158 Personen verletzt, sieben davon verstarben. Für die 55 innerörtlich Verletzten entstanden keine tödlichen Folgen.

#### 5. Besondere Risikogruppen

##### 5.1 Junge Erwachsene, geringe Verbesserung

Jeder dreizehnte Bürger (ca. 8 Prozent) gehört der Altersgruppe von 18-24 Jahren an. Diese Altersgruppe fällt jährlich in der Unfallstatistik besonders auf.

2010 ereigneten sich von den 1388 Unfällen 279 unter Beteiligung der jungen Erwachsenen. Damit waren knapp 8 Prozent der Bevölkerung ca. 20 Prozent der Unfälle beteiligt. Je schwerwiegender die Unfallfolgen, desto höher ist diese Anteilsquote.

Im Vergleich zum Vorjahr und über Jahre hinweg ist allerdings ein langsamer Rückgang der Beteiligungsquote zu verzeichnen.

Es hat den Anschein, dass eine Reihe präventiv wirkender Maßnahmen auf diesem Gebiet greifen.

Die Bedingungen der Probezeit, das absolute Alkoholverbot für Fahranfänger, die Möglichkeit des begleitenden Fahrens ab 17 Jahre und die schwerpunktmäßige Prävention in den Schulen scheinen zu wirken.

So wurden in 2010 durch den Verkehrserzieher der Dienststelle, PHK Zeimetz, u.a. 18 Schulklassen (Altersgruppe 14-24 Jahre) über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr unterrichtet; weitere 62 Klassen und Kurse dieser Altersgruppe erhielten sonstigen unfallpräventiven Unterricht. Unterstützt wurde Herr Zeimetz dabei zeitweilig von Kollegen des Schichtdienstes der Polizeiinspektion.

## **5.2 Senioren im Straßenverkehr, leicht rückläufig**

Senioren (über 65 Lebensjahre) waren 2010 an insgesamt 210 Verkehrsunfällen beteiligt, 2009 waren es 215. Die Senioren stellen 22,60 % der Bevölkerung des Dienstbezirkes. Mit einer Unfallbeteiligung von 15,13 % liegen sie damit deutlich unter der zu erwartenden Beteiligungsquote. 2010 war kein Senior an einem tödlichen Verkehrsunfall beteiligt, 8 bei Unfällen mit schweren und 20 bei Unfällen mit leicht Verletzten. Somit sind Senioren 2010 zu 18 % an Unfällen mit Personenschäden beteiligt, auch dies liegt noch unterhalb des Bevölkerungsanteiles. Es darf also angenommen werden, dass die Senioren grundsätzlich sichere Verkehrsteilnehmer sind.

### 5.3 Kinderunfälle, stagnierend

2010 wurde 1 Kind (Mitfahrer) getötet, 11 verletzt, darunter ein Fußgänger auf dem Schulweg, ein Radfahrer, sieben Mitfahrer, zwei sonstige Beteiligungen.

Obwohl jeder Kinderunfall zu bedauern ist, hält sich die Gesamtzahl (im Jahr 2009 gab es ebenfalls 12 Personenschäden) auf einem niedrigen Niveau..

Auch hier scheinen präventive Bemühungen der Polizei Früchte zu tragen. So wurden alle 24 Kindertagesstätten des Dienstbezirkes vom Verkehrserzieher der Polizei aufgesucht. Schon die Kleinsten erfuhren z.B., wie wichtig der Kindersitz und das richtige Sichern im Auto sind. Mit etwa 300 Vorschülern der Tagesstätten wurden zudem Fußgängertrainings absolviert. Ferner konnten 329 Schüler in den Grundschulen der dritten und vierten Klassen erfolgreich die Radfahrausbildung abschließen.

### 5.4 Unfälle mit motorisierten Zweirädern, abnehmend

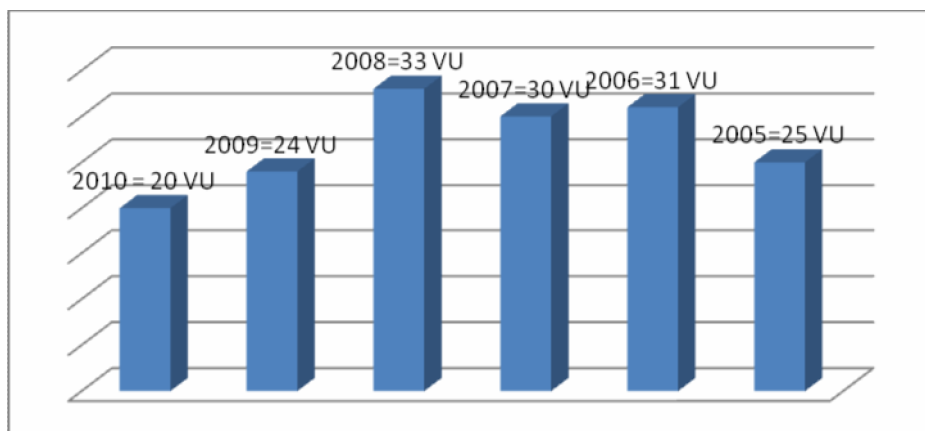
Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Schnitt
VU- mot. Zweiräder	32	39	50	27	43	46	45	36	42	27	38,7

Obwohl die Unfälle mit motorisierten Zweirädern auf 27 Ereignisse zurück gingen und damit deutlich unter dem langjährigen Schnitt blieben, verstarb in einem Fall der Fahrer, im anderen der Soziefahrer.

Von den 150 Unfällen mit Personenschäden sind 27, also 18 % und somit fast jeder fünfte im Zusammenhang mit der Nutzung eines motorisierten Zweirades entstanden. Die Fahrer dieser Fahrzeuge gehören damit zu den besonders gefährdeten Teilnehmern im Straßenverkehr.

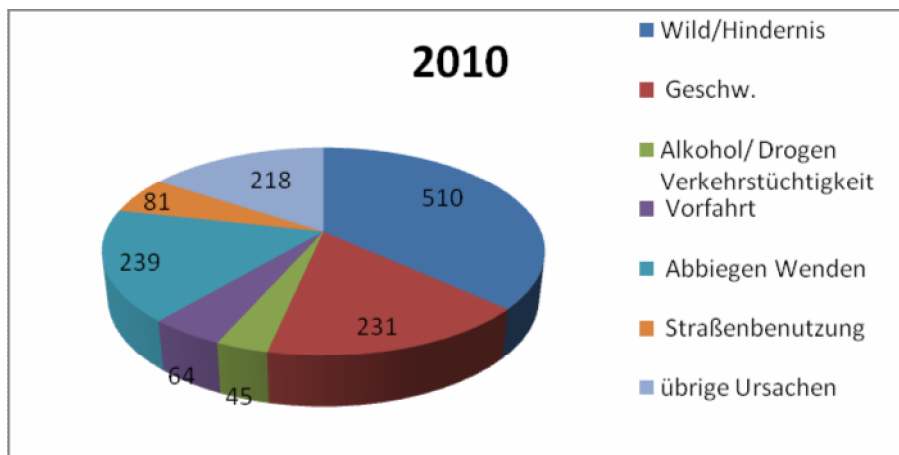
## 5.4 LKW-Unfälle, abnehmend

LKW erwecken durch spektakuläre und medienwirksame Ereignisse immer wieder den Eindruck einer Gefahr für andere. Über einen Zeitraum von fünf Jahren betrachtet, bewegt sich die Beteiligung am Unfallgeschehen jedoch in einem relativ niedrigen Bereich. Im Jahr 2010 kam es zu 20 Unfällen und damit einer Abnahme.



## 6. Unfallursachen

	Wild/Hindernis/Defekt	Geschw.	Alkohol/ Drogen Verkehrstüchtigkeit	Vorfahrt	Abbiegen, Wenden	Straßenbenutzung	übrige Ursachen
<b>2010</b>	<b>510</b>	<b>231</b>	<b>45</b>	<b>64</b>	<b>239</b>	<b>81</b>	<b>218</b>



#### - **Sonstige Ursachen (wie Wildunfälle)**\_rückläufig

„Sonstige Ursache“ bedeutet, dass der Unfall auf ein Hindernis (z.B. Wild) auf der Fahrbahn oder einen technischen Defekt zurückzuführen ist. Im Jahr 2010 wurde 510 sonstigen Unfallursachen registriert, 4,32 % weniger als 2009. Darunter waren 494 Unfälle mit Tieren, überwiegend Wild.

#### - **Ursache: Geschwindigkeit**, leicht rückläufig

Nicht angepasste Geschwindigkeit ist nach wie vor eine Hauptunfallursache für schwerste Unfälle. Dennoch, diese Ursache wurde 231 mal im Jahr 2010 ermittelt und nahm damit um 4 Fälle zum Vorjahr, also um 1,70%, ab.

#### - **Ursache: Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Ausfahren aus Grundstücken**

nahmen von 258 (2009) auf 239 (2010) um 7,36 % ab.

### **- Ursache: Verkehrstüchtigkeit, zunehmend**

Darunter versteht man insbesondere, ob der Fahrer unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen, Medikamenten oder übermüdet fuhr und dies für das Unfallereignis mit ursächlich war. Während im Vorjahr 32 dieser Fälle registriert wurden, waren es 2010 45 Ereignisse (also eine Zunahme um 13 Fälle).

Beeinträchtigungen konnten dabei wie folgt festgestellt werden:

Alkoholisierung:	40 Unfälle
Drogeneinfluss:	3 Unfälle
Medikamenteneinfluss:	2 Unfälle.

### **- Ursache: Vorfahrtsverletzung, gleichbleibend**

64 Ereignisse dieser Ursache wurden im Jahr 2009 und 2010 verzeichnet.

### **- Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (sog. **Unfallflucht**) *stagnierend:***

2010 verließen 206 Personen die Unfallstelle unerlaubt (2009 waren es 206). In diesem Zusammenhang sei gesagt, dass jeder ermittelte Unfallflüchtige, unabhängig davon, ob er zum Unfallzeitpunkt fahrtüchtig war, mit strafrechtlicher Verfolgung und dem Entzug der Fahrerlaubnis rechnen muss! Eine Vielzahl der Straftaten konnten zwischenzeitlich geklärt werden.



## **- Auswirkungen des Winters:**

Die Unfallzahlen einer harten Wintersaison und eines milden Winters weichen im Schnitt nicht wesentlich voneinander ab. Es darf daher angenommen werden, dass die Autofahrer sich der Wintergefahren bewusst sind und überwiegend angepasst bzw. weniger fahren.

Nun werden die Zeiträume 01.12.2009 bis 15.02.2010 und 01.12.2010 bis 15.02.2011 miteinander verglichen, in beiden lag ein relativ strenger Winter vor. Die meisten Autofahrer waren mittels Winterbereifung für die Straßenverhältnisse bestens gerüstet, nur selten gab es Probleme wegen schlechter Bereifung. Dennoch wird hiermit ausdrücklich nochmals auf die Winterreifenpflicht hingewiesen.

Im Vergleich ist festzustellen, dass die Anzahl der Unfälle in den genannten Zeiträumen von 312 auf 299, gesunken ist. Im Bezug auf die Unfallursache Winterglätte ist eine Steigerung von 83 auf 116 Ereignisse zu registrieren, was möglicherweise auch darauf zurück geführt werden könnte, dass die Straßenbedingungen in der aktuellen Saison etwas länger ungünstig waren als in der vorherigen.

## **Abschließende Feststellung:**

Abnehmende Unfallzahlen insgesamt lassen zwar den Erfolg der polizeilichen Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit erkennen, sind aber andererseits kein Indiz dafür, diese Bemühungen einzuschränken.

Insbesondere die gestiegenen Zahlen bei den tödlich, bzw. schwer verletzten Personen geben Anlass, sowohl zielgruppen . wie auch ursachenorientiert weiterhin konsequente Verkehrsüberwachung zu betreiben.

Die bisherigen Maßnahmen zeigen Wirkung; über die sogenannten stollen Tage%an Karneval war im Bereich der Polizeiinspektion Prüm kein Unfall zu verzeichnen, der mit Alkohol oder Drogen in Zusammenhang stand. Auch bei den durchgeführten Kontrollen waren alkoholisierte oder unter Drogeneinfluss stehenden Fahrzeugführer nicht feststellbar.

Fortgesetzt werden zudem die Bemühungen betroffene Risiko - bzw. Altersgruppen mittels diversen Vorbeugungsmaßnahmen, insbesondere durch unfall- und kriminalpräventiven Unterricht an den Schulen und Kindergärten anzusprechen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

*Christoph Cremer, PHK*